

USA: Buttigieg steht zu sich als homosexueller Christ

Der erste schwule demokratische Präsidentschaftskandidat wehrt sich gegen den prominenten Trump-Kommentator Rush Limbaugh, der ihn wegen seiner Homosexualität attackiert hatte. Auch der evangelikale Starprediger Graham ist ein paar Tage zuvor mit harten Worten über Buttigieg, der sich als strenggläubiger Christ bezeichnet, hergezogen.



Der demokratische Präsidentschaftskandidat Pete Buttigieg hat am Sonntag in Interviews mit Nachrichtensendern erstmals direkt auf homophobe Äusserungen von Moderator Rush Limbaugh reagiert. Der 38-Jährige erklärte, er nehme keine Ratschläge von Personen an, die ihn wegen seiner sexuellen Orientierung kritisieren.

Anlass waren Äusserungen des Radiomoderators und Trump-Fans Limbaugh, der Buttigieg vergangen Mittwoch in seiner Sendung attackiert hatte, weil er sich auf Wahlkampfveranstaltungen mit seinem Ehemann zeigt und diesen auch öffentlich küsst. Am Donnerstag ergänzte Limbaugh, Trump werde "Spass haben" gegen einen Kandidaten anzutreten, der seinen Mann küsst. Erst wenige Tage vor den homophoben Ausbrüchen hatte Trump Limbaugh während seiner Rede zur Lage der Nation mit der höchsten zivilen Auszeichnung der USA geehrt.

Konkret sagte Buttigieg in der CNN-Sendung "State of the Union": "Ich liebe meinen Ehemann. Ich bin meinem Ehemann treu. Auf der Bühne umarmen wir uns gewöhnlich, aber ich liebe ihn sehr. Und ich lasse mich nicht von jemandem wie Rush Limbaugh über Familienwerte belehren."

Buttigieg bedauert Homophobie bei Republikanern

Bei "Fox News Sunday" ergänzte der Demokrat aus Indiana, dass er sich auch "nicht von irgendjemandem, der Donald Trump als moralischen oder politischen Anführer der Vereinigten Staaten unterstützt", schulmeistern lassen werde. "Amerika ist schon weitergekommen und wir sollten eine Politik machen, die jeden willkommen heisst. Dem stimmt auch das amerikanische Volk zu. Ich bin traurig, was aus der Republikanischen Partei geworden ist, wenn sie wirklich diese Art homophober Rhetorik gutheisst."

Buttigiegs Mitbewerber um die demokratische Präsidentschaftskandidatur stellten sich hinter den 38-Jährigen. Bernie Sanders, der augenblickliche Favorit auf die Kandidatur, erklärte etwa bereits am Freitag, dass derartige Attacken "skandalös und beleidigend" seien.

Die Mitbewerberin Elizabeth Warren kritisierte am Samstag auf Twitter die Äusserungen Limbaughs: "Wir werden das nicht im demokratischen Präsidentschaftswahlkampf akzeptieren und gemeinsam gegen Hass und Borniertheit kämpfen, die von Donald Trump gefördert und belohnt wird."

Vereinzelt kritisierten auch republikanische Abgeordnete die Äusserungen Limbaughs – allerdings nicht diejenigen, die sich in konservativen Wahlkreisen im November wiederwählen lassen wollen. Prominentester Kritiker war Senator Lindsay Graham, ein enger Trump-Vertrauter aus South Carolina. Der 64-Jährige erklärte: "Ich denke, dieses Land sollte niemanden wegen seiner sexuellen Orientierung disqualifizieren."

Buttigieg inszeniert sich im Vorwahlkampf als moderater Demokrat, der als gläubiger Christ und Kriegsveteran auch für moderate Republikaner wählbar ist. Er wildert damit in derselben Wählerschaft wie Ex-Vizepräsident Joe Biden und Multimillionär Michael Bloomberg. Demgegenüber werben Ber-

nie Sanders und Senatorin Elizabeth Warren mit vergleichsweise linker Rhetorik um Stimmen. Insbesondere Sanders ist damit unter jungen und gebildeten Wählern erfolgreich; laut einer Umfrage ist der 78-Jährige mit diesen Themen auch unter LGBTI-Wählerinnen und -Wählern der Favorit.

Starprediger Graham richtet über Buttigieg

Franklin Graham, einer der bekanntesten evangelikalen Prediger der USA, hat via Twitter den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Pete Buttigieg wegen dessen Homosexualität kritisiert. Graham erklärte, dass der offen schwule Politiker, ein bekennender Anglikaner, gegen Gottes Gebote verstosse: "Bürgermeister Buttigieg behauptet, er ist ein schwuler Christ", schrieb der 66-Jährige. "Als Christ glaube ich an die Bibel, die Homosexualität als Sünde definiert, etwas für das man Busse tun muss und nichts, was man zur Schau stellen, loben oder politisieren sollte."

Laut Bibel bestehe die Ehe aus einer Verbindung zwischen Mann und Frau – "nicht aus zwei Männern, nicht aus zwei Frauen", so Graham weiter. Buttigieg hatte letztes Jahr seinen Freund geheiratet.

queer.de / 18.2.2020